

AUSLANDPLUS: STUDIEREN IM AUSLAND

Ein Auslandssemester in Turku, Finnland

Studiengang: Betriebswirtschaft-Mittelstandsmanagement, 3. Semester

Mein Entschluss ein Auslandssemester zu machen stand schnell fest, als ich hörte, dass dies auch für Studium Plus Studenten möglich ist. Die Frage war bloß wohin. Ich besuchte die Informationsveranstaltungen der THM und informierte mich zusätzlich im International Office. Dann sah ich mir an mit welchen Hochschulen die THM in meinem Fachbereich zusammenarbeitet. Ich suchte mir spontan 3 Länder aus, in welche ich gerne mal reisen würde und bewarb mich. Als ich erfuhr, dass mein Erstwunsch (Finnland) bestätigt wurde freute ich mich sehr. Nun musste ich nur noch meine Bewerbungsunterlagen für die TUAS (Turku University of Applied Sciences) fertig machen. Einige Zeit später kam dann die Zusage und es stand fest: Ich würde 4 Monate in Finnland verbringen.

Zusammen mit der Zusage wurde ich von der Uni direkt in eine Facebook-Gruppe eingeladen. Über diese Gruppe wurde sehr vieles mitgeteilt und vorab geklärt. Außerdem hatten wir Erasmus-Studenten die Möglichkeit im Vorfeld in Kontakt zu treten. Bald meldeten sich auch zwei finnische Studentinnen, die meine Tutorinnen für die komplette Zeit waren. Sie betreuten insgesamt sechs Deutsche und regelten einige wichtige Dinge für uns vorab. Unter anderem besorgten sie uns kostenfreie finnische SIM-Karten, für die anderen (die in Studentenwohnheimen untergebracht waren) holten sie die Starting Packages (Kissen, Bettdecke, Topf, Teller, Besteck,...) und Schlüssel ab und sie kamen zum Flughafen als wir ankamen.

Ich bekam über Facebook mit, dass die Wohnungssituation (wie in jeder Studentenstadt) schwierig sei und dass man sich so schnell wie möglich für die Studentenwohnheime bewerben sollte. Leider hatte ich zuvor gewartet bis ich die sichere Zusage der Uni hatte und die Bewerbungsfristen waren bereits am Laufen. Das war ein Fehler, wie sich im Nachhinein herausstellte, denn sehr schnell wurde mir mitgeteilt, dass bereits alle Zimmer vergeben waren. Nun musste ich also privat eine Wohnung oder WG finden.

Unterkunft: Auf Facebook fand ich sehr hilfreiche Gruppen, in denen Studenten WGs oder Wohnungen suchen bzw. anbieten. Als ein finnisches Mädchen schrieb, dass sie ein Auslandssemester in England machen wird und ihre Wohnung untervermieten möchte, zögerte ich nicht lange. Ich hatte Glück und bekam ihre Einzimmerwohnung. Die Finnin war sehr nett und hilfsbereit (wie alle Finnen) und holte mich sogar vom Flughafen ab, als es dann soweit war. Sie ließ alles zur Benutzung in ihrer Wohnung. Ich musste, im Gegensatz zu meinen Kommilitonen im Studentenwohnheim, nichts für Wäschewaschen zahlen und hatte meine eigene Küche.



Studium:

Die Uni begann mit der Einführungswoche. In dieser Woche kamen alle ausländischen Studenten der TUAS zusammen und die Ansprechpartner der Uni erzählten jede Menge über Finnland, Land & Leute, die Uni, das Leben und den Alltag. Außerdem hatten sie einige gute Tipps und fassten alle wichtigen Adressen und Kontakte zusammen. Es wurde mitgeteilt welche Module wann stattfinden, bei welchen Dozenten und wie wir uns einwählen konnten. Falls Fragen aufkamen, standen die Ansprechpartner immer sehr nett und hilfsbereit beiseite.

Nach der Einführungswoche begannen auch schon die Vorlesungen. Die Kurse waren gemischt: ausländische Studenten und Finnen. Die Finnen waren generell sehr zurückhaltend und redeten nicht mehr als sie musste. Dies machte es nicht leicht mit ihnen in Kontakt zu treten. Generell ist das Bildungssystem in Finnland anders als in Deutschland. Bereits während des Semesters hat man sehr viele Deadlines für Präsentationen und Hausarbeiten. Diese werden benotet und fließen in die Endnote mit ein. Die Klausuren am Ende machen nur einen Bruchteil der Gesamtnote aus. So lernen Studenten in Finnland permanent und haben in der Klausurphase nicht so viel Druck, allerdings war es von Anfang an stressig. Während meines Auslandssemesters erreichte ich 38 Creditpoints. Das war im Vergleich zu anderen Studierenden sehr viel, aber es war machbar.

Generell gilt in Finnland Anwesenheitspflicht. Die Dozenten der TUAS sind allerdings sehr flexibel und lassen gut mit sich reden, solange man eventuelle Fehlzeiten mit ihnen abspricht. Im Allgemeinen gehen finnische Unis sehr auf die Studierenden ein und machen vieles möglich.

An finnischen Unis läuft alles online. Man bekommt keine Arbeitsmaterialien in ausgedruckter Form. Es gibt eine Plattform (ähnlich wie Moodle), auf der jeder einen Account hat. Dort wird alles Wichtige hochgeladen und dort werden auch Hausarbeiten, Präsentationen o.ä. eingereicht. Man wird an Deadlines erinnert und bekommt Bewertungen.

Ein Kritikpunkt den ich nennen möchte ist, dass einige Dozenten mit den finnischen Studenten Finnisch gesprochen haben und teilweise sogar Arbeitsmaterialien in finnischer Sprache zur Verfügung gestellt haben. Sie sagten dann wir sollen uns Finnen suchen, die uns helfen es zu übersetzen. Da die Finnen aber oft eher weniger kontaktfreudig waren, war dies manchmal gar nicht so einfach. Teilweise durften die Finnen sogar mündliche Prüfungen in ihrer Muttersprache ablegen. Dies war aus meiner Sicht etwas unfair, da der Kurs auf Englisch ausgeschrieben war, und wir als Erasmus-Studenten darauf angewiesen waren.

Allgemein ist aber zu sagen, dass die Uni ein gutes Angebot für ausländische Studenten bietet. Kurse wie „Get Finternational“ organisieren tolle Events für Exchange students. Der Finnisch-Kurs war auch sehr interessant und lustig. Mit viel Spaß lernten wir einige Basics und kamen der finnischen Sprache etwas näher.

Alltag und Freizeit:

Man hatte viele Möglichkeiten seine Freizeit in Turku gut zu nutzen. Vor allem am Anfang des Semesters (und auch davor) gab es einige Angebote seitens der Hochschule, besonders für die ausländischen Studenten. Es ging darum sich kennenzulernen und die Stadt/Umgebung zu entdecken. Zusätzlich haben sich unsere Tutorinnen mit uns getroffen und wir haben zusammen verschiedenes unternommen. Ein super Angebot bietet auch ESN. Für nur 5€ wird man Mitglied, bekommt viele Vergünstigungen und kann tolle Ausflüge mitmachen. Die Ausflüge reichten von zusammen kochen oder wandern gehen bis hin zu eine Woche nach Lappland fahren. Ich bin während meines Auslandssemesters sehr viel gereist und konnte mir einiges anschauen (Lappland, Helsinki, Stockholm, Tallinn, Südfinnland, Oulu, Schärengebiet,...). Dies war oft verbunden mit Stress, da die Uni einiges abverlangte (38 CrP), aber ich bereute es zu keiner Zeit. Ganz im Gegenteil, ich würde es bereuen, wenn ich meine Zeit nicht so intensiv genutzt hätte. Trotzdem war es möglich das Semester mit einem sehr guten Schnitt abzuschließen. Die Ausflüge mit ESN sind günstig, gut organisiert und man ist zusammen mit vielen anderen Studenten aus aller Welt.

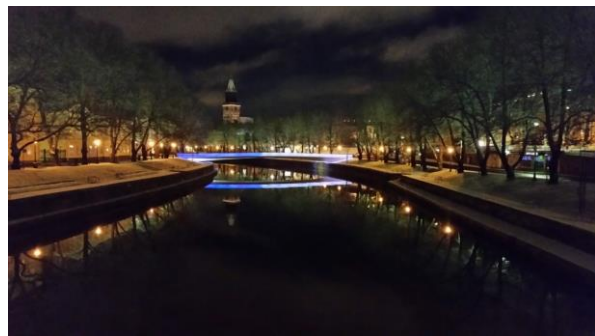
Turku als Stadt bietet touristenmäßig nicht sehr viel, da es eine reine Studentenstadt ist. Dafür gibt es ein gutes Nachtleben und die Umgebung von Turku ist mit Bus und Bahn leicht zu erreichen. In näherer Umgebung findet man viel Natur und schöne kleinere Städtchen. Auch das Sportangebot der TUAS ist super.

Fazit:

Das Auslandssemester war eine tolle Erfahrung und hat mir sehr viel Freude bereitet. Auch wenn man mal einen Tiefpunkt hatte, hat die restliche Zeit alles wettgemacht. Ich habe viele tolle Menschen kennengelernt, sowie ein ganz anderes Bildungssystem, konnte mir einiges vom Land anschauen und habe Einblicke in eine andere Kultur bekommen. Ich hätte nicht damit gerechnet, dass so viele kulturelle Unterschiede zwischen Deutschland und Finnland bestehen und fand es total interessant darüber zu lernen.

Mein bestes Erlebnis war aus der Sauna durch den Schnee in ein Eisloch in einem zugefrorenen See zu rennen. Typisch finnisch und ich dachte bis zu diesem Zeitpunkt, dass ich es mich niemals trauen würde.

Meine schlechteste Erinnerung hängt zusammen mit einer Phase in der ich wirklich viel für die Uni machen musste und keine Freizeit mehr hatte. Ich saß entweder in der Uni oder am Schreibtisch. Dafür war das Gefühl umso besser, als diese Zeit erfolgreich überstanden war und meine Lapplandreise folgte.



Interkulturelle Erfahrungen

Interkulturelle Erfahrungen hatte ich während des Auslandssemesters unerwarteter Weise sehr viele. Zum Beispiel war es zu Beginn des Semesters eine große Herausforderung, tatsächlich alle und jeden zu duzen und beim Vornamen anzusprechen. Selbst die Dozenten wurden von jedem geduzt und auch unter Emails o.ä. schrieb man i.d.R. nur seinen Vornamen.

Eine andere ganz neue Erfahrung war das Outfit der Studenten bei Studentenveranstaltungen/-partys. Es ist Tradition, dass Studenten einen Overall tragen. Anhand der Farbe des Overalls erkennt man wer was studiert. Während des Feierns werden Patches gesammelt, welche dann aufgenäht werden. Traditionell darf der Overall nicht gewaschen werden. Je mehr Patches jemand hat und je schmutziger der Overall ist, desto mehr Spaß hatte der Student während seiner Studentenzeit.

Jasmin Klapproth, Januar 2018
Giessener Anzeiger GmbH & Co.KG
BW-MM, 3. Semester